

SITZUNG VOM 27. NOVEMBER 1861.

Gelesen:

Die Union der in Ungern zwischen der Donau und Drau wohnenden Bekenner des griechisch-orientalischen Glaubens.

Von Joseph Fiedler.

Nach der Vertreibung der Türken aus Ungern wurde die Verwaltung der befreiten und „Neoacquisita“ genannten süd-ungrischen Landstriche der k. Hofkammer aufgetragen, welche Einrichtungs-Commissäre in der Person von Kammerräthen dahin abschickte. Einer dieser war der Hofkammerrath Tullius Miglio Freiherr von Prumberg, der die Organisirung Slavoniens und des Landes zwischen der Donau und Drau vorzunehmen hatte. Während seiner Amtsthätigkeit in Slavonien kam er mit dem Vorstande des griechisch nichtunirten Klosters Orahovica (im Veröczer Comitate) Job Reich (Raić) in engere Berührung und scheint als ein eifriger Anhänger der katholischen Kirche geglaubt zu haben, den Zweck seiner Mission in Übereinstimmung mit den Anschauungen der damaligen Zeit dahin ausdehnen zu können, dass er diesen einflussreichen Klostervorsteher und durch ihn viele andere Bekenner der griechisch-orientalischen Kirche für den römisch-katholischen Glauben zu gewinnen suchte. In diesem gottgefälligen und ihm gewiss auch als sehr verdienstlich angerechneten Werke fand er an den Mitgliedern der Gesellschaft Jesu in Fünfkirchen die eifrigsten und gewandtesten Unterstützer. Ihren vereinten Bemühungen und der Hoffnung auf den versprochenen Cameralschutz gelang es zu bewirken, dass Reich im November 1689 dem k. k. Commissär das Versprechen gab, sich, die ihm unterstehenden 16 Pfarren und die in dem nahegelegenen Frauenkloster wohnenden Basilianernonnen der römisch-katholischen